

die daraus resultierende Handlungsweise als „frei“ gewählte Entscheidung der Betroffenen. Gegen die g. M. wenden sich am konsequentesten die kommunistischen und Arbeiterparteien der imperialistischen Länder und in ständig wachsendem Maße auch bürgerlich-demokratisch gesinnte Vertreter aus den verschiedenen Bereichen des geistig-kulturellen Lebens. Sie fordern eine demokratische Umgestaltung des Schulwesens, die Herstellung und Einhaltung des Rechts auf Presse- und Meinungsfreiheit und den Abbau aller staatlichen Maßnahmen, die diese Freiheiten einschränken, sowie die Zurückdrängung des Einflusses der Monopole auf die öffentliche Meinungsbildung und die Kultur. -* *imperialistische Massenkultur*

geistig-kulturelles Leben: in der sozialistischen Gesellschaft die vielfältigen Aktivitäten auf politisch-ideologischem, moralisch-ethischem und künstlerisch-ästhetischem Gebiet, die der allseitigen Bildung sozialistischer —> *Persönlichkeiten* und Kollektive dienen. Die Entwicklung des g. L. ist ein vielseitiger Prozeß, der eng mit anderen wichtigen gesellschaftlichen Vorgängen verbunden ist (mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt, der Veränderung des Charakters der Arbeit, der weiteren Entwicklung der sozialen Klassen und Schichten, der Verminderung der Unterschiede zwischen geistiger und körperlicher Arbeit sowie zwischen Stadt und Land u. a.). Die Förderung und Unterstützung eines vielseitigen g. L., ausgehend von den -> Bedürfnissen der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen und in Übereinstimmung mit den gesellschaftlichen Erforder-

nissen, ist ein Grundzug der Politik der marxistisch-leninistischen Partei und des sozialistischen Staates; sie ist ein wesentliches Merkmal des —* *einheitlichen sozialistischen Bildungswesens* und der —> *Kulturpolitik*. Das g. L. trägt wesentlich dazu bei, das gesellschaftliche und individuelle Bewußtsein der Werktätigen auszubilden und sozialistische Persönlichkeiten zu formen. Dabei nimmt die Bewußtseins- und ideologiebildende sowie die humanistische Funktion der sozialistischen Kunst und Literatur und der künstlerischen Interessen einen breiten Raum ein. Allseitige Bildung, ständige Qualifizierung und aktive Teilnahme am kulturellen Leben werden zunehmend zu einem bestimmenden Merkmal vieler Bürger und ganzer Kollektive der sozialistischen Gesellschaft (—> *Bewegung* „*Sozialistisch arbeiten, lernen und leben*“). Wesentlicher Bestandteil des g. L. sind das —> *künstlerische Volksschaffen*, die ästhetische und kulturvolle Gestaltung der Umwelt, die Betätigung auf wissenschaftlichen und technischen Gebieten (z. B. modellieren, forschen, basteln, sammeln, konstruieren, experimentieren), sozialistische Geselligkeit sowie die Pflege von kulturellen Sitten und Bräuchen. Die Entwicklung des g. L. spielt bereits in der Vorschulerziehung eine große Rolle, sie wird fortgeführt durch Schule, Pionierorganisation und FDJ mittels Zirkeln und solcher Formen wie die —> *Messe der Meister von morgen* und der Bewegung —> *Junge Talente*. Besonders wichtig ist die von den Gewerkschaften geleitete Kulturarbeit in den Betrieben und in den gewerkschaftlichen Kultureinrichtungen (—> *Betriebsiestspiele*).